

Der bunte Hecht

BUNTE LISTE Allensbach - www.bunteliste-allensbach.de - Nr.61/November 2016

Bürgerwerkstatt:

Wie sieht die Zukunft für Allensbach aus?

von Svenja Grampp und Doris Hellmuth

Wir können sagen: Es lebt sich gut in Allensbach im Jahr 2016! Aber wie sieht es 2030 in der Gemeinde aus? Wie machen wir uns fit für die Zukunft und in welche Richtung möchte sich die Gemeinde entwickeln?

Das Statistische Landesamt prognostiziert für die Gemeinde insgesamt ein leichtes Bevölkerungswachstum. Die Gruppe der Menschen, die 85 Jahre oder älter ist, wird bis dahin stark - um rund 39% - wachsen. Gleichzeitig wird die Gruppe der unter 20-jährigen um 10% größer.

Welche Auswirkungen werden beispielsweise diese beiden Entwicklungen auf das öffentliche Leben haben? Und wie machen wir die Gemeinde fit dafür? Welche Rolle spielt der Tourismus heute und soll er in Zukunft in der Gemeinde spielen? Gibt es eine Möglichkeit, Gewerbeflächen innerhalb der kommunalen Grenzen zu entwickeln? Und wie schaffen wir Wohnraum für die Bürgerinnen und Bürger?

Ein Blick in andere Gemeinden zeigt, dass diese Themen strategisch angegangen werden, so hat die Stadt Konstanz beispielsweise das Handlungsprogramm Wohnen aufgestellt. In Tengen wurde ein Leitbildprozess angestoßen, um mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam einen Fahrplan für die Gemeinde bis 2030 aufzustellen.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn sich auch die Gemeinde Allensbach auf diesen Weg machen und allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit der aktiven Mitarbeit bei der Festlegung der Zukunftsziele bieten würde.

Denn: Planungen von Investitionen sind nur dann sinnvoll möglich, wenn feststeht wohin der Weg führen soll.

Auch 2030 sollen die Einwohnerinnen und Einwohner von Allensbach sagen können: "Ja, wir hinterlassen unseren Kindern eine zukunftsfähige, lebenswerte Gemeinde."

Es wird Zeit!

Wie schön, dass der Bund mittlerweile für den lange geplanten Ausbau der B33 die notwendigen Mittel bereitgestellt hat. Der Neubau der Straße bietet die Chance, die Infrastruktur für Radfahrer zu verbessern.



Dank Pedelec und EBike nutzen immer mehr Menschen das umweltfreundliche Verkehrsmittel Fahrrad im Alltag. Radfahrer sind mittlerweile im Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Die bisherige Planung des Radwegs für den Bereich Allensbach sieht vor, dass der neue Weg unmittelbar neben der B33 verläuft. Ab Hegne verläuft er dann oberhalb der offenen Fahrbahn. Dies halten wir für eine suboptimale Lösung.

Zwischen Hegne und Reichenau-Lindenbühl haben Fahrradfahrer, die kein Interesse an Lärm und Abgase haben, eine Ausweichmöglichkeit unmittelbar an der Bahnlinie. Zwischen Allensbach und Hegne fehlt es aber an einer solchen Alternative.

Deshalb ist unser Vorschlag, den regulären Radweg an die Bahnlinie zu verlegen. Dies macht eine Änderung der Planfeststellung notwendig, die jetzt schnell angegangen werden muss, bevor die Ausführungsplanung in Auftrag gegeben wird. Von Seiten der Verwaltung der Gemeinde Allensbach wurde zugesagt, dass Thema erneut auf die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung zu setzen.

Bislang ist hier aber nichts passiert. Es wäre schade, wenn diese Chance nicht genutzt wird.

Doris Hellmuth
Gemeinderätin der Bunten Liste

...der gute Tipp zum Jahresende:



Elektrische Mobilität: wo steht Allensbach?

In unserem Landkreis schreitet die Nutzung von Elektro-Autos voran: auf der Reichenau ist aus einer Kooperation zwischen BUND, der evangelischen Kirche und einem sponsernden Autohändler die Infrastruktur zur Nutzung von vier E-Cars geschaffen worden, die mit Öko-Strom an einer Ladesäule auf Gemeindegrund versorgt werden.

In Villingen steht am Landratsamt den Mitgliedern des Vereins Carsharing Südbaden (Freiburg) ein e-Mobil zur Verfügung, auch hier liegt eine Kooperation von Stadt, Land und EnBW zugrunde.

Unsere Gemeinde Allensbach ist bisher über angedachte Standorte einer Ladestation (am Markt) nicht hinaus gekommen, und eine konkrete Beteiligung an der Nutzung eines Car-Sharing-Modells von Seiten der Verwaltung wurde in einem ersten Anlauf negativ beschieden.

Ich finde, dass es höchste Zeit ist, die Infrastrukturen für E-Cars ohne Verzug in die konkrete Planung zu nehmen und dabei auch Kooperationen mit privaten Firmen oder Verwaltungseinheiten ins Auge zu fassen.

Je länger mit solch einem Schritt gezögert wird, desto größer ist die Gefahr, dass Allensbach als wichtiger Verkehrsknoten zwischen Singen und Konstanz eine bedeutende Zukunftsentwicklung verpasst: den Beginn des Abschieds von Verbrennungsmotoren zugunsten von E-Fahrzeugen, der sich auch auf diejenigen Touristen auswirkt, die in naher

Zukunft elektrisch mobil unseren Ort besuchen möchten.



**Hartmut
Burghard**

Impressum: Der Bunte Hecht wird herausgegeben von der BUNTEN LISTE Allensbach. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung aller Mitglieder der BUNTEN LISTE wiedergeben. V.i.S.d.P.: Christiane Werner

"Nachhaltigkeitsbericht verabschiedet" - und jetzt?



Am 25. Oktober wurde im Gemeinderat der erste Nachhaltigkeitsbericht der Gemeinde Allensbach verabschiedet.

Das Vorwort von Bürgermeister Friedrich ist ein klarer Wunsch, dass der Bericht als Einstieg zur Etablierung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements zu sehen ist. Das ist gut so! Aber offen ist die Frage, wie es nun weiter geht. Es fehlt nun ein konkreter Plan, welche Baustellen wie angegangen werden.

Mit dem Agenda-Prozess wurden in Allensbach erfreulicherweise bereits zahlreiche Projekte in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens angestoßen, was auch der vorliegende Bericht zeigt. Die Gemeinde kann stolz darauf sein, dass die Agenda-Gruppen das Geschehen in der Gemeinde weiterhin so aktiv begleiten und gestalten.

Der Bericht zeigt aber auch, dass über die Jahre einige der angestoßenen Projekte wieder ins Stocken geraten sind. In der Gemeinde wurde z.B. 2011 das Leuchtturmprojekt "Klimaneutrale Kommune" ausgerufen. Die Studien mit den daraus resultierenden Handlungsempfehlungen dazu liegen vor. Als Ansprechpartner wird im Nachhaltigkeitsbericht Bürgermeister Friedrich aufgeführt. Für mich stellt sich nun die Frage, wie die Roadmap zur Vereinbarung der Erfolgsmessung aussieht.

Der nächste Bericht soll bestenfalls bereits 2017 erstellt werden. Der vorliegende Bericht kann nach dem Agenda-Prozess ein

zweiter Startschuss für ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement sein. Die geplante Nachhaltigkeitswerkstatt ist dabei ein zentraler Baustein und ich freue mich, mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde gemeinsam zu erarbeiten, was wir alle gemeinsam tun können, um die Gemeinde in allen Bereichen ressourcenschonender aufzustellen und damit dafür zu sorgen, dass wir nachwachsenden Generationen nicht die Lebensgrundlage rauben.

Darüber hinaus ist es auch notwendig, dass die im Bericht konkret genannten Aufgaben der Gemeinde aktiv angegangen werden und wir anfangen, ein konkretes Nachhaltigkeitsmanagement zu implementieren. Denn nur dann kann im nächsten Bericht über Verbesserungen und nicht nur über Stillstand berichtet werden!

Svenja Grampp
Gemeinderätin der Bunten Liste



Sachen gibt's:

In so mancher Gemeinderatssitzung wünscht man sich ein Lexikon, oder wüssten Sie spontan, um was es geht, wenn von

Spitzenrefinanzierungsfazität
die Rede ist?

Wir wussten es in der Ratssitzung am 05. Juli auch nicht und können sagen: Gut, dass es wikipedia gibt und wir jetzt mitreden können, wenn es mal wieder um Spitzenrefinanzierungsfazilitäten geht.

Svenja Grampp

**Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern
eine entspannte
Adventszeit und
schöne Feiertage!**